

Rückkehr in die Wahlheimat

Warum Drübecks Kloster-Chef den Harz wieder in Richtung Spanien verlässt

Fast acht Jahre lang war der Harz die Heimat von Karl-Heinz Purucker und seiner Familie. Aus Spanien kam der Geschäftsführer des Evangelischen Zentrums Kloster Drübeck nach Mitteldeutschland – nach Südeuropa zieht es ihn jetzt zurück. Das sind die Gründe hinter seiner Entscheidung.

Von Jörg Niemann
Drübeck • Knapp acht Jahre lang hat Karl-Heinz Purucker (54) die Geschicke des Klosters Drübeck geleitet. Am 31. Januar ist sein letzter Arbeitstag als Geschäftsführer. Denn den gebürtigen Kulmbacher zieht es zurück in seine Wahlheimat Spanien.

Viele Jahre war er dort als Hotelmanager und Generalmanager großer Hotelketten tätig, arbeitete in Südamerika und Asien und sehnte sich nach einem festen Ort in seinem Leben. In Drübeck hat er diesen gefunden. „Das stetige Leben mit einem festen Punkt war vor allem für die Ausbildung unserer Kinder wichtig. Durch meine Tätigkeiten rund um den Erdball sollten sie zumindest für ihre Ausbildung nicht ständig Schulen, Länder und sogar Kontinente wechseln müssen“, sagte Purucker, der diese in der Familie getroffene Entscheidung nicht bereute.

Auch von der Arbeit in Drübeck war er – trotz anfänglicher Probleme – sehr angetan. „Es war natürlich eine Umstellung statt eines Club-Hotels



Karl-Heinz Purucker sagt dem Kloster Drübeck Adios. Am 31. Januar endet auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit als Geschäftsführer des Evangelischen Zentrums.

Foto: Jörg Niemann

nun eine gastliche Stätte mit kirchlichem Hintergrund zu führen. Aber ich traf zum einen auf ein ganz tolles Mitarbeiterteam und auf Pfarrer Michael Bornschein, der am gleichen Tag wie ich in Drübeck begann und der mir den Weg durch die kirchlichen Strukturen zeigte. Wir wurden gute Freunde und werden es sicher auch bleiben“, so Purucker, den nun wieder das Heimweh in die Wahlheimat

gepackt hat. „Dass es so kommt, hatte mir schon vor acht Jahren mein Bruder prophezeit. Damals wollte ich es aber nicht wahrhaben.“

Für Geschäftspartner und Freunde hat er einen kleinen Flyer zum Abschied erstellt. „Adios, ich bin dann mal weg“ ist das Papier betitelt und dies nicht umsonst. Denn Karl-Heinz Purucker und seine Frau zieht es in die Nähe von Santiago de Compostela, dem Ziel-

ort des Jakobsweges, nach Nordwestspanien. Dort hat die Familie eine Wohnung, die in den vergangenen Jahren eigentlich nur als Feriendomizil genutzt wurde. Nun wird sie zumindest wieder zum zeitweiligen Mittelpunkt.

Denn Karl-Heinz Purucker verlässt Deutschland, obwohl er und seine Frau noch keine festen Jobs in Spanien haben. „Ich habe zwar einige Angebote von Hotels auf den Inseln.

Aber ich würde sehr gern auf dem spanischen Festland arbeiten. Ideal wäre ein Job in Andalusien, doch dazu gibt es noch kein konkretes Angebot.“ Arbeitsmäßig wird sich für Purucker aber sicher etwas finden, denn in Sachen Hotelmanagement hat er einen reichen Erfahrungsschatz.

Wer wird Nachfolger?

Für den Abschied am letzten Arbeitstag werde coronabedingt auf einen großen Bahnhof verzichtet. Eine Andacht im Mitarbeiterkreis mit offizieller Entpflichtung soll aber geplant sein.

Karl-Heinz Purucker habe die Entscheidung mit seiner Familie bereits im vergangenen Sommer getroffen und dann erst einmal seinen Arbeitgeber darüber informiert. So hatte die Evangelische Kirche Mitteldeutschlands Gelegenheit, die Stelle neu auszuschreiben. Es soll schon eine Personalentscheidung getroffen worden sein. Zum 1. März soll laut Purucker sein Nachfolger im Ilsenburger Ortsteil starten.

Im Harz lässt Purucker, „viele Freundschaften und ein tolles Team“ zurück, das er in den höchsten Tönen lobt. Zurück lässt er auch zwei Kinder, die dank der Familienentscheidung vor acht Jahren nun die Schule erfolgreich beendet haben und bereits jetzt, beziehungsweise in Kürze in Leipzig studieren. Auch dies ist in der Familie beschlossen worden – nur dass der Weg zu den Eltern jetzt ein ganzes Stück länger werden wird.